

SACHSTAND ZUR FLUTUNG DES COTTBUSER OSTSEES

Zwischenfazit 09.09.2020

Letzte Wasserspiegelmessung: 08.09.2020

Letzte Wassergütebeprüfung: 19.03.2020

Zeitmarken

Juni – Dez. 2017	Bau Einlaufbauwerk
08.11.2018	Beendigung der Oberflächenentwässerung
15. bis 21.01.2019	Erprobungsbetrieb Einlaufbauwerk mit 646.215 m ³ Spreewasser
12.04.2019	Erteilung wasserrechtlicher PFB „Gewässerausbau Cottbuser See, Teilvorhaben 2, Herstellung des Cottbuser Sees“ Flutungsbeginn (1. Flutungsphase)
02.08.2019	Rückleitung von bis zu 28.800 m ³ pro Tag gehobenen Filterbrunnenwassers in den Nordrandschlauch zur Ausbalancierung des hydraulischen Gefälles zwischen Grundwasser und Seewasser
18.12.2019 bis 25.03.2020	0,5 bis 2,5 m ³ /s Einleitung (2. Flutungsphase)
Seit März 2020	Flutungsunterbrechung aufgrund Niedrigwasser im Einzugsgebiet der Spree

Am Einlaufbauwerk



Oktober 2018



Juli 2020

— +42 m NHN Höhe Brückenarbeitsebene

Blick von Norden in Richtung Einlaufbauwerk

Einlaufbauwerk



Am Nordstrand bei Neuendorf



Aktueller Flutungsstand in Zahlen

Spreewasser

Aktuelles Flutungsbudget (37. KW)	0 m ³ /s
Kumulierte Flutungsmenge (09.09.20)	10,4 Mio. m ³

Rückleitung Filterbrunnenwasser

Aktuelles Flutungsbudget	0,33 m ³ /s (28.800m ³ /d)
Kumulierte Flutungsmenge (09.09.20)	11,3 Mio. m ³

Flutungsmenge gesamt

21,7 Mio. m³ (ohne natürlichen GW- Zustrom)

entspr. ca. 8 % vom aufzufüllenden Freiwasservolumen von 121 Mio. m³

entspr. ca. 4 % vom aufzufüllenden Gesamtvolumen (incl. Porenraum) von 256 Mio. m³

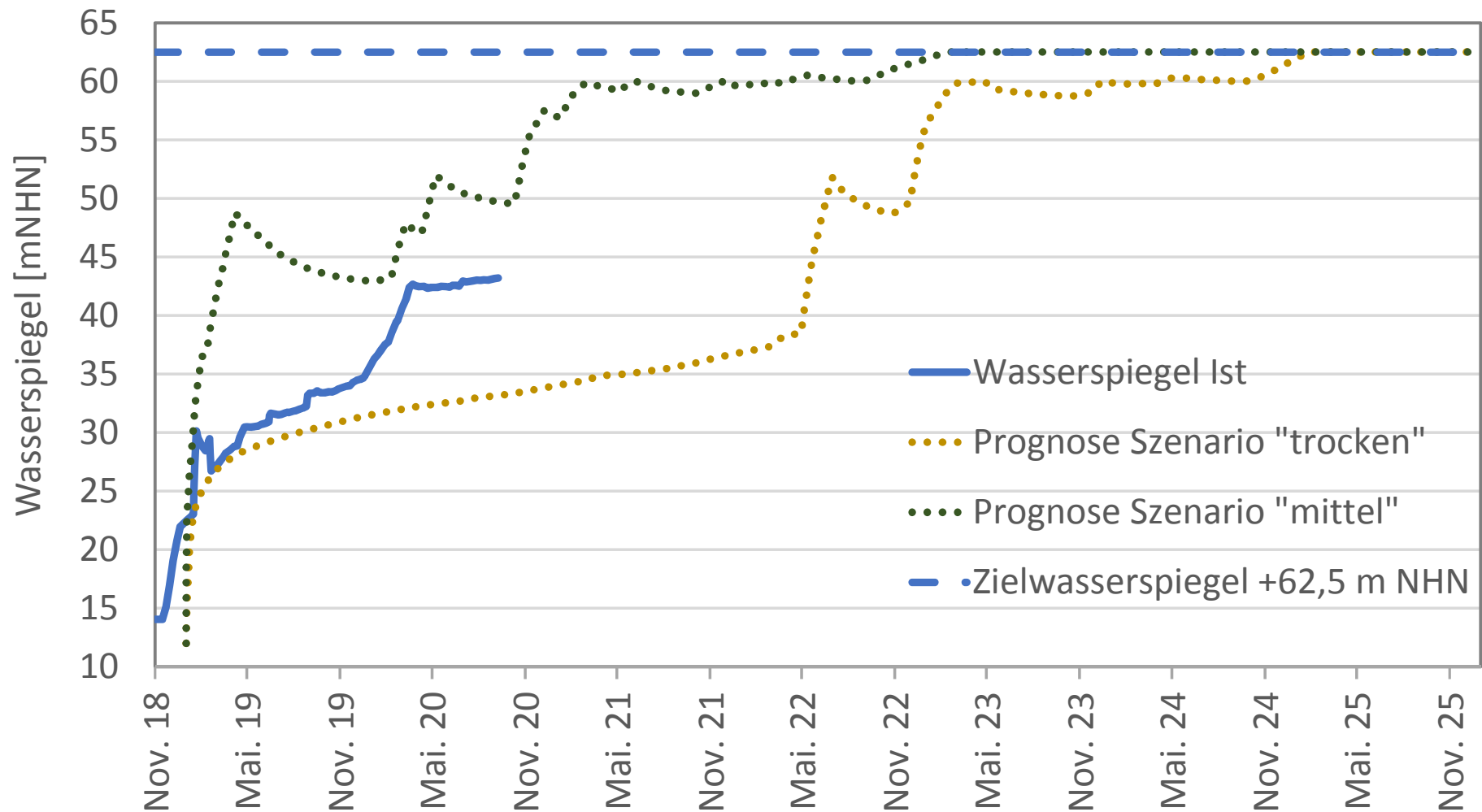
Wasserstandsentwicklung

WSP Südrandschlauch	+48,30 mNHN	(01.09.20), Wasserfläche 0,80 Mio. m ²
WSP Merzdorf	+41,67 mNHN	(01.09.20), Wasserfläche 0,13 Mio. m ²
WSP Nordrandschlauch	+43,20 mNHN	(09.09.20), Wasserfläche 1,33 Mio. m ²

entspricht ca. 42 % des zu erreichenden Zielwasserstand von +62,5 m NHN

entspricht ca. 12 % der Wasserfläche von 18,8 Mio. m²

Wasseranstieg im Vergleich zu Prognosen



Quelle: LEAG

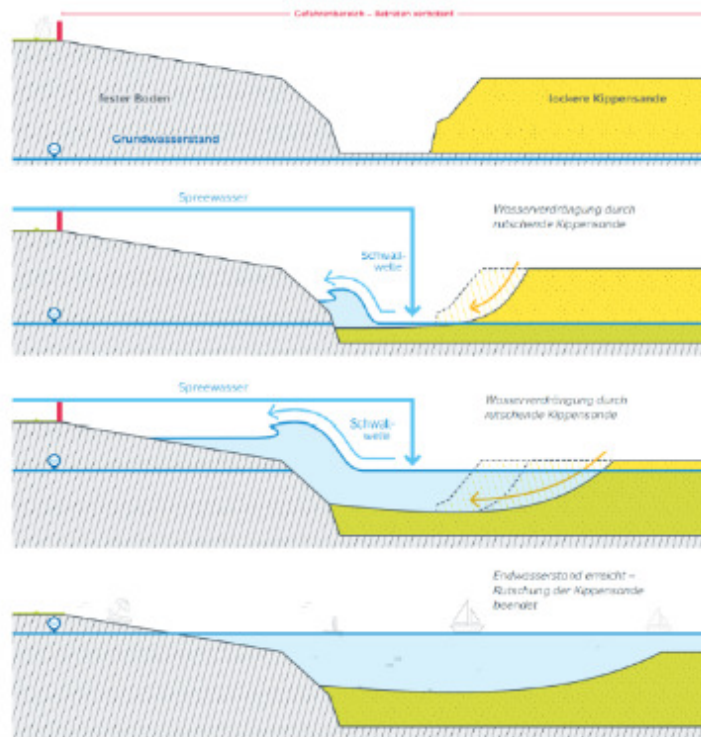
Dringender Sicherheitshinweis



Achtung Lebensgefahr!

LEAG

Während der Flutung des Cottbuser Ostsees besteht in den gekennzeichneten Bereichen Lebensgefahr. Bitte beachten Sie das generelle Betretungsverbot. Zu Ihrer eigenen Sicherheit bleiben Sie bitte hinter den Absperrungen auf den für den öffentlichen Besucherverkehr freigegebenen Plätzen.



Achtung!

Vom Tagebau zum See

Ausgangssituation: Der Grundwasserstand ist bergbaubedingt abgesenkt. Nach dem Ende der Kohleförderung wurde aus dem Tagebaurestraum mit mobiler Erdbautechnik das Seebecken hergestellt und die Flutungsbereitschaft geschaffen. Pumpen regulieren weiterhin den Grundwasserszustrom.

Hohe Gefahr

Die Flutung hat begonnen

Allmählich füllt sich der Tagebaurestraum mit Spreewasser. Mit dem Ansteigen des Wasserspiegels tauchen auch die Kippensande in das Wasser ein. Damit verlieren sie ihre Festigkeit und können schlagartig in den Restraum rutschen. Die abrutschenden Kippensande verdrängen das Wasser so schnell, dass sich auf der gegenüberliegenden Ufthälfte eine mehrere Meter hohe Schwallwelle erheben kann. Dieser Vorgang wurde bereits bei den Planungen für den See und für die Sicherheitsvorkehrungen vor Ort berücksichtigt.

Hohe Gefahr

Während der Flutung

Die fortschreitende Wasseraufhöhung lässt die lockeren Kippensande immer wieder über größere Bereiche in den Tagebaurestraum abrutschen. Mit zunehmender Wassermenge im See können die entstehenden Schwallwellen bis auf den abgeflachten Uferbereich auflaufen. Deshalb ist die Gefahr auch nicht vorbei, wenn sich der Seewasserstand bereits in unmittelbarer Ufernähe befindet.

Keine Gefahr

Nach der Flutung

Erst wenn der Endwasserstand erreicht ist, haben sich die Kippensande so abgelagert, dass es zu keinen Schwallwellen mehr kommen kann. Am Ufer sind nur noch die typischen Wellenbewegungen etwa durch Wind zu spüren. Nach der bergrechtlichen Freigabe kann der Cottbuser Ostsee genutzt werden.

Blick nach Norden



April 2020